

die Sakristei mit Kanzeltreppe angelegt und der Altarplatz nach dem Schiff zu im Bogen (ähnlich wie in genannter Kirche) erweitert. Die Emporentreppen liegen in den Ecken hinter diesen Choreinbauten an der Ostwand der Kirche — hier mit kleiner Vorhalle hinter dem Altar — und an der Westseite in einer durch eine Glaswand vom Schiff abgetrennten geräumigen Vorhalle, über der der im Korbbogen vorgezogene Orgelchor angelegt ist. Vor dieser Westwand ist später der Turm mit Durchgang zum Schiff angelegt worden. Zwei weitere Tore in der Mitte der Langseiten.

Die Emporen sind im Osten im Bogen, dem Choreinbau entsprechend, herumgeführt; die Brüstung der ersten Empore geht in das Gehäuse der über dem Altar angelegten etwas vorgezogenen Kanzel über. Seitlich vom Altar je eine Korbogentür.

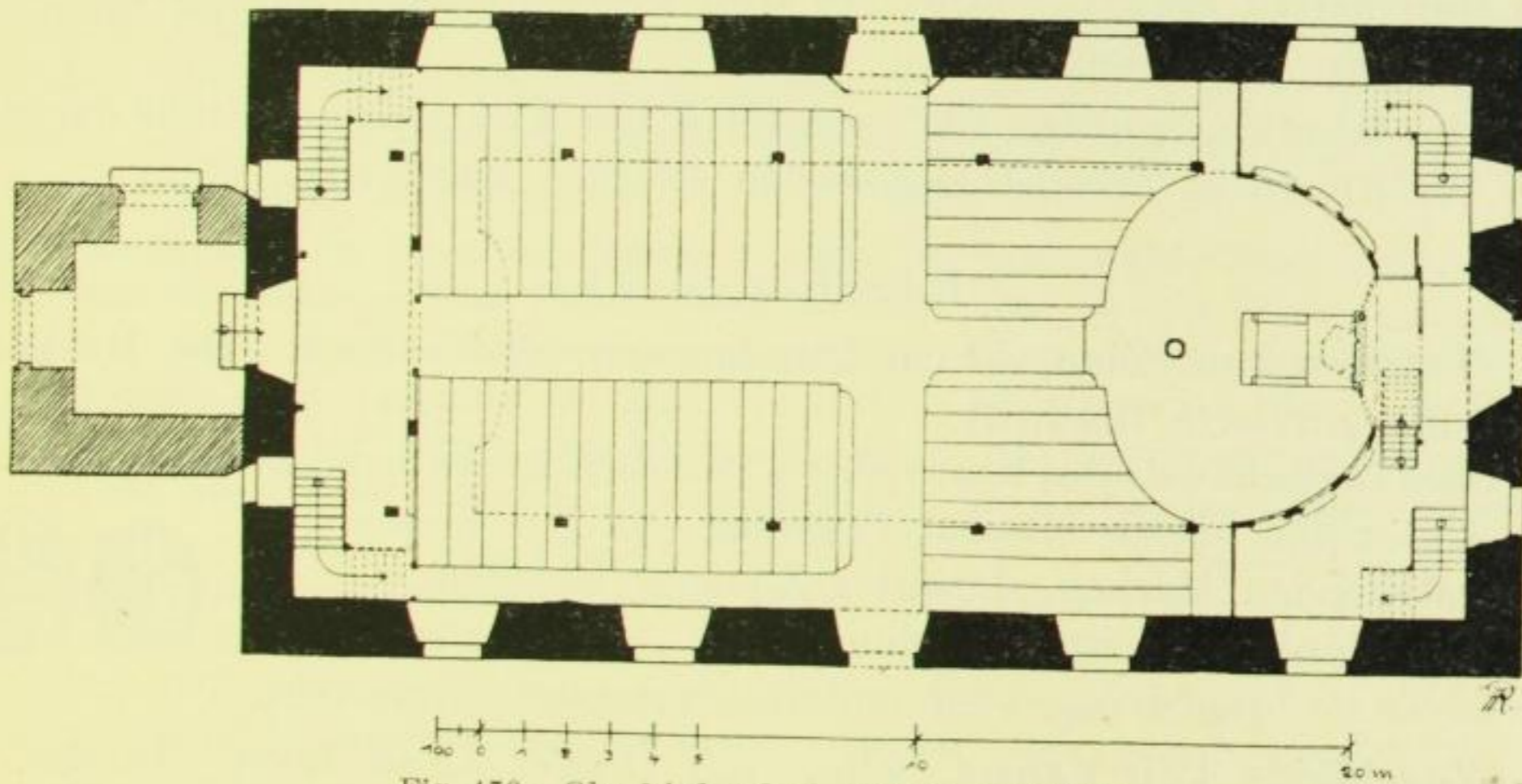


Fig. 470. Oberfriedersdorf, Kirche, Grundriß.

Der Prospekt des Betstübchens und der Sakristei besteht aus je drei rechteckigen Fenstern zwischen je vier flachen toskanischen Pfeilern auf Postamenten.

Die Emporensäulen waren wohl ursprünglich profiliert, wie noch in der Westvorhalle sichtbar, und wurden später erst nüchtern verkleidet.

Das Äußere ist schlicht, mit einfachen hohen, ungeteilten Korbogentoren und -Toren, letztere mit Schlußsteinen. Die Flügel in schlichtem Empire. Das steile Walmdach überragt der in neugotischen Formen gehaltene, 44,5 m hohe Turm um das in je drei gekuppelten Rundbogenfenstern durchbrochene Glockengeschoß.

Inscripttafel. An der Westseite der Kirche befand sich früher „unterhalb des Turmes“ (Dachreiters) eine steinerne Tafel mit der Inschrift: Gott und die Tugend allein soll dieses Tempels Ehre sein. Erbaut im Jahre Christi 1800.

Jetzt verschwunden.

Der Kanzelaltar. Seitlich vom Altar sind Pilaster mit einem Gehänge auf dem Kapitäl, darüber, seitlich der Kanzel, hohe Lisenen angeordnet. Auf dem Friesstück befinden sich Rosetten und unter dem Halsglied